

Seite 1/5

Ich kam mir schon wieder dämlich vor. Ich hielt zwei Bücher in den Händen. **schon** wieder Bücher. Ich war irgendwann auf meiner kleinen geheimen Shoppingtour zu der Erkenntnis gekommen, dass Snape Hermine nicht unähnlich war. In seinen Erinnerungen hatte ich ihn mit Büchern gesehen. Sein Büro quoll über an Büchern und ich würde meinen Besen fressen, wenn sein Heim nicht auch voller Bücher war. Dann... war es die Frage gewesen: Welches Buch. Ich war mir auch ziemlich sicher, dass der Mann sicherlich so jedes Tränkebuch haben würde, dass es auf der Welt gab. Und hatte er es nicht, reichte mein Erbe -so stattlich es auch war- wohl nicht aus um es zu kaufen. Also.. hatte ich mich für was 'Außergewöhnliches' entschieden. Vielleicht war es ein totaler Fehlgriff. Aber dann würde das Buch Snape den Abend schön warm und kuschelig machen, indem er es im Kamin verheizte. Wenn es ihm gefiel... nun... dann las er es vielleicht und das Buch **-mein** Buch- würde zu den anderen, unzähligen gestellt.

Und vielleicht, wenn ich das nächste Mal nachsitzen musste, sah ich es in einem der vielen Regale und konnte mich freuen, dass er keine Ahnung hatte, dass es von mir war.

Merlin, ich hatte sicherlich nicht vor meinen Namen auf die Karte zu schreiben! Ich kicherte, als ich an die Weihnachtskarte dachte, die ich gefunden habe.

Sie war so herrlich albern, dass ich sie kaufen musste. Snape würde vermutlich grün werden. Noch grüner als Slytherin. Einfach vor Ekel vor dem Kitsch. Vorne drauf war ein Schneemann. An sich noch nicht schlimm. Aber sie sang die ganze Zeit irgendein albernes Weihnachtslied, wenn man dem Schneemann auf die Möhrennase drückte... Ein bisschen ärgern musste ich ihn doch, oder nicht?

Wo blieb denn sonst der Spaß für mich?

Aber eigentlich... war das alles ziemlich dämlich. Vermutlich würde er die Karte ins Nirwana hexen und das Buch gleich mit - aus Wut und in der Annahme, dass es genauso albern war wie die Karte.

Dennoch. Ich wollte es versuchen. Es war nur schwer sich zu entscheiden. Albern 1 oder albern 2 zu wählen.

Gut es war auch nicht sehr einfallsreich. Ein Band mit Gedichten zu verschenken. Denn genau **das** war der Plan. Ich glaubte mich zu erinnern bei ihm was von S.T. Eliot gesehen zu haben. Ich wusste nicht genau wer das war...

Ich wusste nur dass von ihm dieses eine ewig lange Gedicht war „Das wüste Land“ und auch Samuel Johnson hatte ich gesehen, der bekannt für seine Zitate und was nicht noch war.

"Lob, ebenso wie Gold und Diamanten, hat Wert nur durch seine Seltenheit.", kam es mir in den Sinn.

Das war doch von diesem Johnson, oder?

Vermutlich hatte Snape sich das viel zu sehr zu Herzen genommen...

Nicht mal Diamanten waren so selten wie ein Lob oder ein nettes Wort des Professors. Aber hieß es nicht, dass er sich für Lyrik interessierte? Ich seufzte. Ich wusste dennoch nicht welches von beiden ich nehmen sollte. Shakespeare? Das war ein Klassiker und wenn Snape wollte, las ihm das Buch das Ganze vor. Praktisch diese magischen Bücher. Oder doch lieber ein Sammelwerk mit verschiedenen Dichtern? Das... hatte man vielleicht nicht unbedingt?

„Ach zum Teufel!“, fluchte ich letztlich, als ich einfach beide nahm. Es war eine Sammelbandedition. Nicht ganz billig, aber schön anzusehen im Regal. Außerdem passten die Bände damit zusammen. Und ein Blick hinein hatte mich selbst hier und da

in die wunderschönen Welten der Lyrik versinken lassen und hatte mir versichert, dass es wirklich wundervolle Werke waren, die auf ihn warteten.

Für einen kurzen, unangebrachten Moment, versuchte ich mir vorzustellen, wie Snape eines der Gedichte vor trug. Eigentlich hatte er eine schöne Stimme. Tief, mit herrlichem Bass, ein wenig rau.... Wenn er nur nicht immer so herablassend reden würde, so schnell und geleierte, dass es gar nicht mehr so schön klang. Ich runzelte die Stirn. Wirklich ... **wirkliche**in unpassender Gedanke.

Aber ich wusste ein schönes Gedicht zu schätzen... Und ich konnte nur hoffen: Er auch. Wenn nicht... Papier brannte wie gesagt herrlich und draußen war es eisig kalt. Umso dankbarer war ich mir selbst, dass ich mir eben noch einen Wintermantel gekauft hatte, nebst Winterschuhen, dank derer ich meine Zehen behaglich warm aneinander reiben konnte und nicht wie sonst steif gefroren.

Ich nahm die Bücher also mit, hatte vor sie nett verpacken zu lassen und wurde, wie so oft, stattdessen angestarrt, als wäre mir ein drittes Auge gewachsen. Eigentlich war es fast komisch. Sollte ich jemals vergessen wie ich hieß, die ganze Zauberwelt würde nicht müde werden es mir gerne zu verraten.

„Oh Mr. Potter! Sind sie es wirklich!? Merlin!“ Ich rollte die Augen.

„Heute Morgen beim Blick in den Spiegel war ich es noch, ja“, sagte ich.

Ich war genervt davon, dass ich nicht mal in einen magischen Buchladen gehen konnte, ohne dass irgendwer in Begeisterung ausbrach. Dennoch tat es mir Leid, dass ich so unhöflich war.

„Entschuldigen Sie. Die neue Brille macht mir Kopfweg“, sagte ich daher schnell.

Nicht zuletzt weil es sonst auch gleich in der Zeitung stand, dass 'Harry Potter- keine Manieren!' hatte.

„Oh natürlich. Entschuldigen Sie Mr. Potter. Es ist nur... herrje...“

Aufgeregt schnappte die junge Frau nach Luft und ich versuchte zu schätzen wie alt sie war. 25? 30? Relativ jung. „Ihre neue Brille steht ihnen aber ausgezeichnet!“ Unbeholfen lächelte sie und ich... seufzte.

Dann nickte ich, mich still bedankend.

Ich war als erstes, da ich Hogwarts heimlich verlassen hatte, zum Optiker gegangen und hatte mir eine neue Brille anpassen lassen. Es war erschreckend gewesen, wie viel besser ich jetzt plötzlich sehen konnte und mit eben solchem Erschrecken war mir eingefallen, dass ich das letzte Mal mit 10 Jahren beim Augenarzt gewesen bin und dass auch da das letzte Mal eine Brille für mich angepasst worden war. Also... war es schon beinahe 8 Jahre her. Kein Wunder also, dass die Brille lange nicht mehr die Stärke hatte, die sie brauchte.

Ebenso kein Wunder, dass ich jetzt Kopfschmerzen und das dauernde Gefühl hatte, einen Berg hinab zu gehen.

Rein optisch zumindest.

Mir war durchaus bewusst, dass ich nicht unbedingt eine Brille brauchte.

Madam Pomfrey hatte mir nicht nur einmal angeboten, meine Augen zu richten, die Kurz- und Fehlsichtigkeit zu korrigieren.

Nicht zuletzt weil sie Angst um meine Augen hatte. Immerhin schaffte ich es in jedem Kampf, dass meine Brille hinterher nur noch ein Scherbenhaufen war. Wie meistens mein Leben auch. Aber wenigstens hatte ich bisher das große Glück gehabt, dabei nicht auch noch zu erblinden.

Dennoch.... gar keine Brille?

Eure Ikarus